



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Klinger	Bürgermeister- und Presseamt / J.R.

Sachbearbeiter/in: Johann Reichert
------------------------------------

**Beteiligungsmanagement;**  
**Stadtwerkekonzern und Stadtdienste Schwabach GmbH; Jahresberichte 2010,**  
**Gesellschafterversammlung der Städtische Werke Schwabach GmbH,**  
**Gesellschafterversammlung der Stadtdienste Schwabach GmbH**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	26.07.2011	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	29.07.2011	öffentlich	Beschluss

### Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister der Stadt Schwabach wird bevollmächtigt, folgende Erklärungen – übereinstimmend mit den Empfehlungen der Aufsichtsräte – abzugeben:

#### **1. In der Gesellschafterversammlung der Städtische Werke Schwabach GmbH:**

- a) Der Jahresüberschuss in Höhe von 113.568,33 € wird wie folgt verwendet:
 

– Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00 €
– Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Schwabach (Auszahlungstag 01.08.2011)	113.568,33 €
- b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden entlastet.
- c) Die Mitglieder der Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften Stadtwerke Schwabach GmbH, Stadtverkehr Schwabach GmbH, Stadtbäder Schwabach GmbH und Stadtdienste Schwabach GmbH werden entlastet.
- d) Vorabausschüttung als Abschlagszahlung für das Geschäftsjahr 2011 an die Gesellschafterin Stadt Schwabach  
(Auszahlungstag 01.08.2011) 408.000,00 €

#### **2. In der Gesellschafterversammlung der Stadtdienste Schwabach GmbH – betreffend die Minderheitsbeteiligung der Stadt Schwabach mit 5,1 %:**

- a) Der Bilanzverlust von 87.220,84 € - im Geschäftsjahr 2009 entstanden - wird auf das Jahr 2011 vorgetragen.
- b) Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden entlastet.

## I. Zusammenfassung

Die Geschäftsberichte 2010 mit Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Bericht des Aufsichtsrats für die Städtische Werke Schwabach GmbH, die Stadtwerke Schwabach GmbH, die Stadtverkehr Schwabach GmbH, die Stadtbäder Schwabach GmbH und die Stadtdienste Schwabach GmbH wurden den Mitgliedern des Stadtrats zugesandt.

Nach Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks durch die Abschlussprüferin Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, sowie nach Prüfung und Billigung durch den zuständigen Aufsichtsrat wurden die Jahresabschlüsse vom jeweiligen Aufsichtsrat festgestellt.

Für die Vertretung in der Gesellschafterversammlung bedarf der Oberbürgermeister als der gesetzliche Vertreter der Stadt der Zustimmung des Stadtrats.

## II. Sachvortrag

### **1. Städtische Werke Schwabach GmbH**

Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2010: **113.568,33 €**

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

- Einstellung in die Gewinnrücklage **0,00 €**
- Ausschüttung an die Gesellschafterin **113.568,33 €**  
(Auszahlungstag 01.08.2011)

Außerdem empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung den Betrag von **408.000,00 €** als Abschlagszahlung für das Geschäftsjahr 2011 an die Alleingesellschafterin Stadt Schwabach in 2011 vorab auszuschütten – Auszahlungstag 01.08.2011.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Als Ergebnis der Geschäftstätigkeit wurden 217 T€ (Vorjahr 10 T€) erwirtschaftet. Die Verluste der Tochtergesellschaften in Höhe von 2.577 T€ (Vorjahr 1.655 T€) wurden vertragsgemäß übernommen. Die Gewinnübernahme verminderte sich von im Vorjahr 3.543 T€ auf 3.242 T€. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Jahresüberschuss von 113 T€ (Vorjahr 1.255 T€) als befriedigend zu bezeichnen. Die Stadt Schwabach wünscht im Jahr 2011 eine Abschlagszahlung auf den zu erwartenden Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2011.

Die im Oktober 2009 vom Stadtrat der Stadt Schwabach beschlossene Umwandlung der „SC Aktiengesellschaft & Co. KG“ in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Städtische Werke Schwabach GmbH“ sowie die Verschmelzung der SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft mit der neuen Gesellschaft wurde am 29.07.2010 vollzogen. Die Stadtdienste Schwabach GmbH, ehemals Schwabacher Abfallwirtschafts GmbH, wurde in den Konzern-Verbund integriert. Am gleichen Tag hat die Gesellschaft als Organträger einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtdienste Schwabach GmbH (Organgesellschaft) geschlossen. Die Satzungen der sich im Konzern der „Städtische Werke Schwabach GmbH“ befindenden Gesellschaften wurden 2011 überarbeitet und vereinheitlicht.

Die Umwandlung der Gesellschaft sowie die Überarbeitung der Satzungen im Konzern

führen zukünftig zu einer erleichterten Steuerung des Gesamtunternehmens. Die Integration der Stadtdienste Schwabach GmbH dient zur wirtschaftlichen Absicherung der aufgenommenen Gesellschaft, der besseren Nutzung vorhandener Strukturen sowie der optimierten Steuerung.

Die Gesellschaft wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtverkehr Schwabach GmbH in den nächsten Jahren hohe Verluste zu übernehmen haben. Ersatzinvestitionen in die Modernisierung der veralteten Busflotte führen dort durch die korrespondierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu einem deutlich schlechteren Geschäftsergebnis. Im Geschäftsjahr wurde der Probebetrieb der Linie 672 Dietersdorf – Katzwang, trotz schlechter Auslastung und Akzeptanz der Kunden im Vergleich zum Restverkehr Schwabach, mit einem reduzierten Angebot und geringeren Kosten in einen Dauerbetrieb übergeführt. Dies wird das Ergebnis dauerhaft verschlechtern. Gleichzeitig sind aufgrund der vom Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2008 durchgeführten Zählungen und der Interpretation dieser Ergebnisse Rückzahlungen aus den bisher nur vorläufig zugeschriebenen Einnahmen für die Jahre 2008 bis 2010 zu erwarten. Seit den Zählungen im Jahr 2000 haben sich im Stadtverkehr Schwabach strukturelle Änderungen ergeben, die trotz steigender Fahrgastzahlen zu geringeren Einnahmeansprüchen im VGN führen. Daher ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit deutlich geringeren Einnahmezuteilungen zu rechnen.

Die Integration der Stadtdienste Schwabach GmbH wird gerade in den ersten beiden Jahren - insbesondere im Zusammenhang mit der aus dem Verkauf der Biostabanlage resultierenden Lasten - zu einer Belastung des Ergebnisses führen.

Sofern das Hallenbad in die Stadtbäder Schwabach GmbH über eine Pachtlösung eingegliedert werden sollte, wird das Konzernergebnis - ohne einen entsprechenden Finanzausgleich durch die Stadt Schwabach - dauerhaft negativ belastet.

Entscheidend zur Deckung der Verluste aus dem Linienverkehr, dem Bäderbetrieb sowie der Stadtdienste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird damit maßgeblich von den Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaften bestimmt.

## **2. Stadtwerke Schwabach GmbH**

Das ablieferungsfähige Konzessions- und Wegebenutzungsentgelt wurde mit **1.569.222,53 €** an die Stadt Schwabach abgeführt.

Die Gewinnabführung an die Gesellschafterin Städtische Werke Schwabach GmbH beträgt, bei einem Stammkapital-Anteil von 74,9 %, **3.242.371,48 €**. Die Gewinnabführung erfolgt übereinstimmend mit dem bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### **a) energiepolitisches Umfeld**

Am 9. November 2010 hat die Europäische Kommission die „Energie 2020“ veröffentlicht. Diese enthält die energiepolitischen Prioritäten der Europäischen Union für die kommenden 10 Jahre.

Die Europäische Kommission hat am 17. November 2010 das Energieinfrastrukturpaket vorgelegt. In diesem schlägt die Kommission infrastrukturenspezifische Prioritäten für den Zeitraum bis 2020 und darüber hinaus vor. Dabei handelt es sich sowohl um

sektorenspezifische Maßnahmen in den Bereichen Strom, Erdgas, Fernwärme- und -kälte, Erdöl sowie CO<sub>2</sub> als auch um ordnungspolitische Maßnahmen im Hinblick auf die Erleichterung von Genehmigungsverfahren und die Schaffung von Förderinstrumenten. Im Hinblick auf die Implementierung von Smart Grids, bei der die Stadtwerke in Deutschland die zentrale Rolle spielen, will die Europäische Kommission 2011 prüfen, ob gegebenenfalls ein spezifischer gesetzlicher Rahmen geschaffen werden soll. (Unter dem Begriff SmartGrids versteht man Strom-, Gas- und Wärmenetze, die dazu in der Lage sind:

die stetig zunehmende dezentrale Erzeugung aus z.B. Wind, Sonne oder Biogas aufzunehmen, sie an die Kunden effizient weiterzuleiten und gleichzeitig den Kundenwunsch nach individuellen Energielieferungen – sowohl zeitlich als auch mengenmäßig – erfüllen zu können).

Im September 2010 hat die Bundesregierung ihr Energiekonzept verabschiedet und damit die Eckpfeiler der Energiepolitik bis 2050 beschlossen. Damit soll der Rahmen für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung der Zukunft gesetzt werden.

Oberste Priorität wird dabei dem Ausbau der erneuerbaren Energien beigemessen. Diese sollen mit 80 % bis 2050 den Hauptteil am Energiemix der Zukunft ausmachen (derzeit 17 %). Dabei wird von der Bundesregierung der Nutzung von Windkraft auf hoher See hohe Bedeutung zugemessen. Einen hohen Stellenwert genießen auch der Ausbau der Stromnetze und die Entwicklung von Stromspeichertechnologien. Durch die energetische Sanierung von Gebäuden soll bis 2050 der Primärenergiebedarf des Gebäudebestands um 80 % verringert werden. Auch der Straßenverkehr ist mit dem Ziel, bis 2020 1 Million Elektrofahrzeuge zu haben, Teil des Energiekonzepts.

Im Zusammenhang mit dem Energiekonzept wurde auch eine Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke als Brückentechnologie beschlossen. Dabei wurden aus Sicht der Stadtwerke die wettbewerblichen Auswirkungen auf dem Stromerzeugungsmarkt ausgeblendet und die Oligopolstellung der Konzerne gefestigt. Weiter wurden der KWK-Ausbau sowie der Einsatz von Erd- und Biogas im Energiekonzept zu Unrecht vernachlässigt.

Die Treibhausgasemissionen sollen mit diesem Bündel an Maßnahmen gegenüber 1990 um 80 bis 95 % reduziert werden.

Am 11. März 2011 ereignete sich in Japan ein schweres Erdbeben, in dessen Folge es zu einem Reaktorunglück im Atomkraftwerk Fukushima kam. Diese Katastrophe hat die energiepolitische Debatte in Deutschland schlagartig verändert. Nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und politischen Parteien haben in kürzester Zeit eine Neubewertung der Risiken der Kernenergie vorgenommen. Die Bundesregierung hat die sieben ältesten Atommeiler im Rahmen eines Moratoriums vom Netz genommen und bereitet einen beschleunigten Ausstieg vor. All dies wird eine neue Positionierung der Energiepolitik und der Energiewirtschaft erfordern.

Die Folgen dieser Neuausrichtung der Energiepolitik für die Stadtwerke sind derzeit noch nicht konkret absehbar. Neben zusätzlichen Risiken wie beispielsweise anziehenden Börsenpreisen für Strom, die innerhalb kurzer Zeit um 12 % gestiegen sind, werden sich auch Chancen bieten. Gerade Stadtwerke mit ihrer kommunalen Verwurzelung haben gute Möglichkeiten, am erforderlichen Umbau hin zu einer dezentralen Energieversorgung mitzuwirken. Erforderlich dazu sind endlich langfristig stabile politische Rahmenbedingungen, die die hohen Investitionen in Netzinfrastruktur und Erzeugungsanlagen ermöglichen.

Die Förderung von Solarstrom hat in Deutschland zu einem unerwartet starken Ausbau des Bestands an Photovoltaikanlagen geführt. Im Jahr 2010 war ein Zuwachs von 70 % auf insgesamt 17 GW zu verzeichnen. Diese Anlagen tragen nach Schätzungen des

Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft nur zu einem Fünftel der Erzeugung aus erneuerbaren Energien bei, benötigen aber rund die Hälfte der Subventionen. Insbesondere dieser Ausbau hat zur Folge, dass die EEG-Umlage massiv angestiegen ist. Die darauf folgende Kontroverse führte dazu, dass die Fördersätze für Solarstrom im Jahr 2011 gekürzt werden und zum 01.01.2012 das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) grundlegend novelliert werden soll.

Am 9. September 2010 ist die Verordnung zur Neufassung und Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des Energiewirtschaftsrechts in Kraft getreten, die eine Neufassung der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) sowie weitreichende Änderungen der Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) beinhaltet.

Am 27. Oktober 2010 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Eckpunkte zur EnWG-Novelle 2011 vorgestellt. Das Eckpunktepapier sieht Änderungen des EnWG insbesondere in den Bereichen Markt und Wettbewerb, variable Tarife und Förderung moderner, „intelligenter“ Messsysteme sowie eine Stärkung der Verbraucherrechte vor.

Am 12.11.2010 ist das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen (EDL-G) in Kraft getreten ist. Das EDL-G enthält Regelungen für Energieversorgungsunternehmen, die Informationspflichten und ein angepasstes Rechnungsdesign umfassen.

## **b) Netzentgelte und Anreizregulierung**

Die Stadtwerke Schwabach nutzen die Möglichkeit, am vereinfachten Verfahren zur Anreizregulierung für Netzbetreiber unter 100.000 Kunden teilzunehmen, das sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch einen geringeren Verwaltungsaufwand im Vergleich zum vollständigen Verfahren mit sich bringt. Die Erlösobergrenzen für die erste Periode der Anreizregulierung (Strom bis Ende 2013, Gas bis Ende 2012) wurden für Gas und Strom mit Bescheid der Regierung Ende 2008 festgesetzt und für das Geschäftsjahr 2011 angepasst.

Die Anreizregulierung entkoppelt die genehmigten Netzerlöse von den tatsächlichen Kosten und soll damit erreichen, dass innerhalb von 2 Regulierungsperioden ein insgesamt höheres Effizienzniveau erreicht wird. Der Regulierer verlangt zusätzlich neben der individuellen eine allgemeine Effizienzsteigerung, die von allen Netzunternehmen erreicht werden muss.

Das Geschäftsjahr 2010 war im Gasbereich die Kostenbasis („Fotojahr“) für die zweite Regulierungsperiode (2013 bis 2017) und damit entscheidend für die Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen. Die Kostenbasis für die nächste Regulierungsperiode im Strombereich (2014 bis 2018) wird im Geschäftsjahr 2011 festgelegt.

Am 15. Dezember 2010 legte die Bundesnetzagentur ein Eckpunktepapier bezüglich der Ausgestaltung des Qualitätselements Netzzuverlässigkeit Strom im Rahmen der Anreizregulierung vor. Über ein Bonus-Malus-System sollen Anreize zur Verringerung der Netzausfallzeiten gesetzt werden. Unternehmen im vereinfachten Verfahren müssen sich nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht an dem Verfahren beteiligen.

## **c) Netzzugang und Lieferantenwechsel Gas und Strom**

Die Beschlüsse der Bundesnetzagentur zur Festlegung einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate (Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE), Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas (GeLiGas) und Grundmodell für Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im Gassektor (GaBiGas)) werden umgesetzt.

Die Bundesnetzagentur hat am 10. Juni 2009 die Festlegung "Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS)" veröffentlicht. Ende April 2010 wurde die Mitteilung Nr. 3 zur MaBiS veröffentlicht, mit der die Prozessbeschreibungen ab dem 1. April 2011 bzw. 1. Juni 2011 für verbindlich erklärt wurden. Die Entscheidung bildet die Grundlage für die bundesweit einheitliche Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom. Der Zeitplan zur Umsetzung ist sehr ehrgeizig. Die Verwirklichung der Vorgaben stellt erneut hohe Anforderungen an die EDV-technische Abwicklung sowie an das Personal.

Durch die Trennung von Netz und Vertrieb im Abrechnungssystem durch die Umstellung auf ein Zwei-Mandanten-Modell wird ein diskriminierungsfreier Lieferantenwechsel und Datenaustausch sichergestellt. Diese Umstellung führt zu einem deutlich erhöhten Verwaltungsaufwand.

#### **d) Konzessionsverträge für Strom, Gas und Wasser**

Die in 2011 auslaufenden Konzessionsverträge mit der Stadt Schwabach für Strom, Gas und Wasser konnten im Geschäftsjahr für weitere 20 Jahre verlängert werden.

#### **e) Umsatz- und Ergebnisentwicklung**

Bei einer leicht gesunkenen Zahl von Einwohnern und einer höheren Zahl von Netzanschlüssen nahm der Stromverkauf (einschließlich durchgeleiteter Mengen) gegenüber dem Vorjahr, insbesondere konjunkturbedingt, um 5,1 % (Vorjahr – 4,1 %) zu. Der Absatz an Sondervertragskunden stieg kräftig um rd. 7,9 % (Vorjahr – 7,1 %). Bei den Tarifkunden und den mit Sonderpreismodellen versorgten Privat- und Gewerbekunden erhöhte sich der Absatz um rd. 2,4 % (Vorjahr – 0,9 %).

Der Gasverkauf (einschließlich durchgeleiteter Mengen) nahm um 11,0 % zu (Vorjahr – 1,6 %). Dies ist witterungsbedingt und auch auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen.

Der Wärmeverkauf stieg aufgrund der geänderten Witterung und unter Berücksichtigung des Abgangs eines großen Kunden nur um 4,1 % (Vorjahr – 2,6 %).

Der Wasserverkauf nahm um 3,4 % zu (Vorjahr – 3,0 %).

Die Umsatzerlöse bei der Stromversorgung nahmen insbesondere wegen des gestiegenen Absatzes um 2,6 % zu.

Die Preissenkungen im Jahr 2009 und die Absatzeinbußen im Vertrieb führten – trotz des gestiegenen Gasverkaufs im Netz und der Preiserhöhung zum 01.09.2010 – zu einer Minderung bei den Umsatzerlösen der Gasversorgung um 8,7 % (Vorjahr – 0,1 %).

Bedingt durch den höheren Absatz und die Auswirkung der Preisanpassung ab 01.09.2010 ergab sich bei der Wärmeversorgung eine Zunahme der Umsatzerlöse um 4,9 % (Vorjahr + 1,9 %).

Durch die ganzjährige Auswirkung der Preisanpassung ab 01.08.2009 und der bereits erwähnten Absatzsteigerung erhöhten sich die Umsatzerlöse bei der Wasserversorgung um 7,1 % (Vorjahr 2,5 %).

Die Umsatzerlöse - ohne die Stromsteuer und die Erdgassteuer - verminderten sich um 0,6 % (Vorjahr + 6,0 %) auf 34,65 Mio. € (Vorjahr 34,86 Mio. €). Ohne die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen die Aufwendungen - abzüglich der übrigen Erträge - 30,32 Mio. € (Vorjahr 30,13 Mio. €).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern ging gegenüber dem Vorjahr um 0,38 Mio. € (8,4 %) auf

4,16 Mio. € zurück.

#### **f) Preise, Verkaufsabrechnung, Vertrieb**

Die Allgemeinen Stromtarife/Grund- und Ersatzversorgung und die Strompreise der Produktfamilie für die Privat- und Gewerbekunden sind im Berichtsjahr stabil geblieben.

Die seit 01.10.2009 gültigen Verkaufspreise für Erdgas (Grundversorgung/Basis und „Optima-Produkte“) wurden per 01.09.2010 um 0,80 ct/kWh netto angehoben.

Der seit 01.07.2008 geltende Wärmeverkaufspreis wurde – bei unverändertem Leistungspreis – zum 01.09.2010 um 10,00 €/MWh auf 58,90 €/MWh netto angepasst.

Der seit 01.08.2009 unveränderte Wasserpreis ist im Berichtsjahr stabil geblieben.

#### **g) Investitionen**

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag 2010 mit 2,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (2,3 Mio. €). Schwerpunkte bei den Investitionen waren insbesondere Maßnahmen für die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen für Energie und Wasser. Einschließlich der erforderlichen Auswechslungen wurden 2,9 km Kabel-, 0,2 km Gas- und 1,1 km Wasserleitungen verlegt. Die Versorgungsnetze für elektrische Energie, Erdgas, Wärme und Wasser hatten zum 31.12.2010 eine Länge von 806 km.

Mit dem Ziel, einer Erhöhung der Wertschöpfungskette, den steigenden Strombezugskosten durch Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten außerhalb der 4 großen Erzeugergesellschaften in Deutschland entgegenzuwirken und eine wirtschaftliche Versorgung von Bevölkerung, Industrie und Gewerbe in Schwabach sicherzustellen, planen die Stadtwerke, sich weiterhin an ausgewählten Kraftwerksprojekten zu beteiligen.

Neben dem im Dezember 2009 abgeschlossenen Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände der Stadtwerke besteht derzeit noch eine Option auf die Beteiligung in Höhe von 2 MW an einem Windpark in der Ostsee. Im Januar 2010 erfolgte die Beteiligung mit einem Anteil von 1 MW an der SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG, die einen Offshore-Windpark in der Nordsee errichtet. Diese Beteiligung wurde im August 2010 auf 2 MW aufgestockt. Der Kauf des Windparks konnte von der Gesellschaft noch nicht vollzogen werden.

Die Beteiligung an der Energieallianz Bayern GmbH und Co. KG soll dazu führen, Kraftwerksprojekte zusammen mit anderen Stadtwerken zu verwirklichen. Ein erstes Projekt wurde mit der Beteiligung an der Windpark Zieger GmbH & Co. KG bei Neumarkt beschlossen. Der in Kooperation mit anderen Stadtwerken angestrebte Bau einer Biogasanlage konnte nicht verwirklicht werden.

Nach dem Ausstieg von DONG Energy aus dem Bau des Steinkohlekraftwerks Lubmin wurde die Beendigung der Beteiligung an der KNK Kraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG beschlossen.

Weiterhin planen die Stadtwerke die Gründung einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft, die Bürger und Kunden der Stadtwerke eine Investition in Stromerzeugungsanlagen ermöglichen soll.

Der Bau eines Blockheizkraftwerks für den Ausbau der Wärmeversorgung im Kasernengelände wurde beschlossen und wird in 2011 realisiert. Der Einbau von 2 Micro-BHKW's in Wohngebäude soll Erfahrung mit dieser neuen Technik bringen. Damit wurden wiederum Schritte zur Verwirklichung einer effizienten, dezentralen Energieversorgung in

Schwabach eingeleitet.

## **h) Umweltschutz, Kundenberatung**

Erhebliche Ausgaben wurden für eine zuverlässige, umweltschonende und preisgünstige Versorgung der Bürger aufgebracht. So wird u.a. mit dem Einsatz von Erdgas ein deutlicher Beitrag zur Verringerung der Schadstoffbelastung in Schwabach erreicht. Unterstützt wird dieses Bestreben durch die Förderung der Umstellung auf Erdgasversorgung.

Kunden, die einen persönlichen Beitrag zur Schonung fossiler Energiequellen leisten wollen, konnten im Geschäftsjahr 2010 ihren Strombedarf durch den umweltfreundlichen Strom „Schwabach Hydropower“ decken, der zu 100 % aus der Stromerzeugung aus Wasserkraft stammt. Eine Überarbeitung des Produkts ist dahingehend beabsichtigt, dass Kunden mit diesem Produkt gleichzeitig auch den Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützen.

Das Zukunftsthema Elektromobilität wurde mit der Anschaffung von ersten Elektrofahrzeugen, die mit Ökostrom betankt werden, sowie mit der Inbetriebnahme der ersten Elektrotankstellen in Schwabach besetzt.

Erhebliche finanzielle Aufwendungen werden getragen für die in Fürth ansässige „solid gemeinnützige GmbH“ und die „Energieagentur Mittelfranken e.V.“ mit dem Sitz in Nürnberg. Im Geschäftsjahr 2010 wurde aufgrund struktureller Änderungen bei solid, einem Gemeinschaftsunternehmen der kommunalen Versorgungsunternehmen der Städteachse Nürnberg - Fürth - Erlangen - Schwabach, das Beratungsangebot vor Ort in Schwabach ausgebaut. Die Energieagentur Mittelfranken, 1996 von den in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ansbach und Schwabach ansässigen Energieversorgungsunternehmen gegründet, fördert den dauerhaften umweltverträglichen Umgang mit allen Energiearten, insbesondere durch Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauches. Der Schwerpunkt liegt bei Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen.

Die Energie- und Wassersparberatung für die Kunden wurde weiter in verstärktem Maße angeboten.

Die Sicherung der Wasserqualität ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe, die in Schwabach schon seit Jahrzehnten wahrgenommen wird. Die Wasseruntersuchungen u.a. für die Festlegung der Wasserschutzgebiete, die Maßnahmen für die Verminderung des Nitrateintrages, die Beratung und Zusammenarbeit mit den Landwirten und die direkte finanzielle Unterstützung der Landwirte bei Einhaltung der Düngebeschränkungen wurden fortgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden weitere Schritte unternommen, die Außendarstellung des Unternehmens zu verbessern. Die Logo-Umstellung ist im Wesentlichen abgeschlossen. Regelmäßige Artikel im Stadtblick und der Lokalpresse, die Neugestaltung und Umbenennung der Kundenzeitschrift in „Meine Stadtwerke“ mit deutlicher Ausrichtung auf lokale Inhalte sowie der Start einer Werbekampagne sollen den Kunden die Vorteile einer Versorgung durch die Stadtwerke näherbringen. Das Beratungsangebot wurde durch den Umbau des Kundenzentrums sowie verlängerter Öffnungszeiten verbessert. Eine erstmals durchgeführte Kundenbefragung zeigte eine hohe Zufriedenheit mit den Stadtwerken, gleichzeitig wurden aber einige Verbesserungspotentiale aufgezeigt. Mit neuen, verbesserten Kundenanschriften sowie übersichtlicheren Rechnungsformularen wurden einige Kundenwünsche bereits umgesetzt. Über eine Rabattaktion in Verbindung mit Jahreskartenbesitzern des Parkbades Schwabach soll die Kundenbindung gestärkt werden.

## **i) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten sind die Stadtwerke einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen

Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurden wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Diese beinhalten die Anwendung einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals sowie laufende Prüfungen durch die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, welche die Aufgaben einer internen Revision wahrnimmt.

Die hauptsächlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung der Stadtwerke Schwabach GmbH sind in der Strom- und Gasversorgung zu sehen:

- Bezugspreisrisiken Strom und Gas
- Regulation des Netzbereiches
- Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der Rechtsverordnungen sowie der Änderung des Kartellrechts § 29 GWB
- Energie- und Wettbewerbspolitik der EU
- Gesetz zur Öffnung des Messwesens in den Bereichen Strom und Gas für den Wettbewerb

Als risikobegrenzende Maßnahme wird über den Abschluss eines Rahmenvertrages mit einem Dienstleister im Rahmen eines Portfoliomanagements der Stromeinkauf strukturiert getätigt. Die Chancen für die Stadtwerke liegen in einer Optimierung des Strombezugs und dem Ausgleich von Preisschwankungen durch unterschiedliche Beschaffungszeitpunkte. Dadurch wird das Risiko des auf einen Stichtag bezogenen Einkaufes der Gesamtmenge zu einem ungünstigen Zeitpunkt minimiert. Zudem wird der personelle und technische Aufwand für die Strombeschaffung der Stadtwerke durch die faktische Beibehaltung der bisherigen Vollstromversorgung gering gehalten.

Auch der Optimierung der Erdgasbeschaffung gilt eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Die zukünftige Einkaufsstrategie muss auch andere Beschaffungsmöglichkeiten neben einer reinen Ölpreisbindung enthalten, hier ist der Gasmarkt aber grundsätzlich noch nicht so flexibel wie der Strommarkt.

Für die Einkaufsprozesse Strom und Gas werden in einem Risikohandbuch entsprechende Festlegungen getroffen.

Der Wettbewerb um Privat- und Gewerbekunden nimmt im Strom- sowie auch im Gasbereich weiter merklich zu. Den großen Energieanbietern mit deren Vertriebstöchtern sowie vor allem neu in den Markt eintretenden Händlern gelingt es zunehmend, mit günstigen Preisangeboten Kunden zu gewinnen. Eine Absenkung des Preisniveaus als Kundenbindungsmaßnahme würde zu weiter sinkenden Gewinnmargen im Vertrieb führen.

Ebenfalls besteht noch Unsicherheit über die Belastung des Strom- und Gaspreises durch staatliche Eingriffe und damit verbundene Abwälzungsrisiken. Durch verschiedene staatliche Eingriffe wie z.B. die Förderung erneuerbarer Energien oder die Energiesteuern entstehen für die Stadtwerke Belastungen des Strom- und Gaspreises. Eine Erhöhung dieser Kosten kann eventuell nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden. Der Anstieg der EEG-Umlage von 2,047 ct/kWh (2010) auf 3,53 ct/kWh (2011) wurde aus Wettbewerbsgründen nur zum Teil an die Endkunden weitergegeben.

Stark schwankende Börsenpreise sowie die in 2011 und den Folgejahren massiv steigende Umlage aus der Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können zu der allgemein zunehmenden Wechselbereitschaft beitragen, so dass mit vermehrten Kundenverlusten sowohl im Gewerbe- als auch im Privatkundenbereich zu rechnen ist.

Weitere Risiken ergeben sich aus den Marktgegebenheiten, insbesondere der Entkopplung der Spotmärkte von den ölpreisgebundenen Verträgen an der Gasbörse, sowie den Auswirkungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz EnWG) vom 13.07.2005 und den dazugehörigen

Rechtsverordnungen. Die Regulierung der Netze durch die Bundesnetzagentur sowie die Umsetzung der Gesetze und Verordnungen stellen die Stadtwerke vor große Herausforderungen.

Die Trennung von Netz und Vertrieb führt grundsätzlich zu einem Wegfall von Synergien, der mit einem höheren organisatorischen Aufwand und somit auch mit höheren Kosten verbunden ist. Die Anforderungen im organisatorischen Bereich vor allem an die Datenbereitstellung im Unternehmen sowie an das Rechnungswesen sind weiter stark gewachsen und werden weiter zunehmen. Im Jahr 2011 müssen die neuen Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) umgesetzt werden.

Die Stadtwerke Schwabach GmbH nimmt am vereinfachten Verfahren der Anreizregulierung für Strom und Gas teil. Ein sinkender Erlöspfad für die erste Regulierungsperiode von 5 Jahren ist vorgegeben. Damit die Kosten nicht die zugestandenen Erlöse übersteigen, müssen die Stadtwerke erforderliche Kostensenkungspotentiale erschließen. In 2011 steht im Gasbereich (2012 für Strom) die Entscheidung an, ob auch für die nächste Regulierungsperiode das vereinfachte Verfahren gewählt wird. Die Realisierung weiterer Effizienzsteigerung wird aller Voraussicht nach in der 2. Regulierungsperiode erforderlich sein.

Dabei spielen auch Kooperationen mit anderen Stadtwerken in den Überlegungen eine Rolle. Die ständigen Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen und die Folgen der Regulierung lassen es durchaus für sinnvoll erscheinen, die Zusammenarbeit in den verschiedenen Wettbewerbsbereichen durch Aufgabenbündelung und gemeinsame Dienstleistungen zu intensivieren. Dadurch könnte eine weitere Stärkung und Verbesserung der Position im liberalisierten Energiemarkt erreicht werden.

Die Liberalisierung des Messwesens wird neben einem weiter steigenden Verwaltungsaufwand einen zusätzlichen Kostendruck für den Netzbereich erzeugen. Die Festlegungen zu Wechselprozessen im Messwesen (WiM) müssen in 2011 umgesetzt werden.

Negative Auswirkungen auf die Ertragslage sind somit aufgrund der Marktsituation und dem gleichzeitig anwachsenden Druck der Regulierungsbehörde zur Senkung der Netzentgelte sowie der Kartellbehörde auf die Vertriebspreise wahrscheinlich.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird im Stromnetz mit leicht steigenden Stromabgabemengen gerechnet. Bei steigenden Strompreisen werden steigende spezifische Umsatzerlöse erwartet, die aber mit steigenden Strombezugskosten, insbesondere resultierend aus dem EEG, einhergehen.

Im Gasvertrieb werden 2011 nach dem jetzigen Verlauf Gasabgabemengen niedriger als im Vorjahr erwartet. Die gestiegenen Endkundenpreise führen zu höheren spezifischen Umsatzerlösen, die allerdings mit steigenden Bezugspreisen verbunden sind.

Angesichts der verstärkten Einflussnahme des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden auf die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Unternehmen, dem zunehmenden Wettbewerb sowie den Folgen der Neuausrichtung der Energiepolitik ist mit einer Verbesserung der Jahresergebnisse in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Die Stadtwerke haben dennoch gute Chancen, im Wettbewerb zu bestehen und sehen sich für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

### **3. Stadtverkehr Schwabach GmbH**

Ergebnis vor Verlustübernahme:

**- 1.888.682,53 €**

Am 3. Dezember 2009 trat die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße in Kraft. Regelungsgegenstand der Verordnung ist die Festsetzung von Bedingungen, wie die zuständigen Behörden - hier die Stadt Schwabach - unter Einhaltung des Gemeinschaftsrechts im Bereich des öffentlichen Personenverkehrs tätig werden können, um die Erbringung von Dienstleistungen im allgemeinen Interesse zu gewährleisten.

Die Verordnung schafft Novellierungserfordernisse im nationalen Personenbeförderungsrecht. Auf Grund von Kontroversen auf Ebene der (alten) Bundesregierung ist eine solche Änderung bislang aber noch nicht erfolgt. Jedoch hat das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie "Leitlinien zur Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007" veröffentlicht, um eine möglichst rechtssichere einheitliche Anwendung des neuen Rechts im Freistaat zu gewährleisten. Diese Leitlinien sind für die Genehmigungsbehörden verbindlich und sollen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen als Handlungsempfehlungen dienen.

Die Stadt Schwabach hat die Stadtverkehr Schwabach GmbH mit der Durchführung des Stadtverkehrs in Schwabach betraut. Bei dieser Betrauung handelt es sich um einen Dienstleistungsauftrag für öffentliche Personenverkehrsdienste mit Bussen im Sinne der Vergaberichtlinie 2004/17/EG. Die Regelungen des Art. 5 Abs. 2 bis 5 der VO (EG) 1370/2007 greifen hier nicht. Es gelten das allgemeine Vergaberecht und die Bestimmungen aus der ständigen Rechtsprechung des europäischen Gerichtshofes zu den so genannten "Inhouse"-Geschäften. Die Einhaltung der geltenden Bestimmungen sowie die Entwicklung in dieser Sache werden laufend überwacht.

Im Geschäftsjahr wurden Untersuchungen begonnen, wie der Stadtverkehr Schwabach aufgrund des neuen Rechtsrahmens nach Auslaufen der bestehenden Verträge zukünftig gestaltet werden muss. Die Untersuchung wird in 2011 fortgeführt.

Durch den Gesellschafterwechsel im VGN erzielt die Gesellschaft seit 01.12.2008 Umsatzerlöse. Vor diesem Datum führte das operative Geschäft die Firma Wutzer Linienverkehr GmbH durch. Die Gesellschaft glich die dabei entstehenden Verluste aus, dadurch entstanden bei der Stadtverkehr Schwabach GmbH keine Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 932 T€ (Vorjahr 989 T€).

Die Anzahl der Fahrten nahm in Schwabach von 1,13 Mio. (Vorjahr) auf 1,15 Mio. zu. Die Fahrgastzahlen wurden anhand der gemeldeten Fahrausweisverkäufe in Schwabach für das Jahr 2010 fortgeschrieben. Damit zeigt sich dieselbe Tendenz wie im Gesamtverbundraum. Ursächlich dafür dürften die deutlich besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr sowie die höhere Attraktivität des Verbundverkehrs durch den erweiterten Liniennetzverkehr sein.

Im Geschäftsjahr wurde der Probetrieb der Linie 672 Dietersdorf – Katzwang trotz schlechter Auslastung und Akzeptanz der Kunden im Vergleich zum Restverkehr Schwabach mit einem reduzierten Angebot und geringeren Kosten in einen Dauerbetrieb übergeführt. Die Linie 667 Eichwasen wurde dahingehend geändert, dass am gesamten Wochenende eine ÖPNV-Anbindung besteht.

Die Gesellschaft wird seit 01.12.2008 bei Neuinvestitionen auch Eigentümerin des nötigen Betriebsvermögens wie z. B. der Linienbusse. Aufgrund des Alters der Busflotte wurden in 2010 weitere Ersatzinvestitionen in drei neue Busse getroffen. Für die neu angeschafften Busse wurde vom Freistaat Bayern eine Förderung ausgereicht. Diese Investitionen sowie die dafür benötigten Darlehen führen über die korrespondierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu wirtschaftlich schlechteren Geschäftsergebnissen.

Gleichzeitig sind aufgrund der vom VGN im Jahr 2008 durchgeführten Zählungen und der

Interpretation dieser Ergebnisse Rückzahlungen aus den bisher nur vorläufig zugeschriebenen Einnahmen für die Jahre 2008 bis 2010 zu erwarten. Seit den Zählungen im Jahr 2000 haben sich im Stadtverkehr Schwabach strukturelle Änderungen ergeben, die trotz steigender Fahrgastzahlen zu geringeren Einnahmeansprüchen im VGN führen. Daher ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit deutlich geringeren Einnahmezuteilungen zu rechnen.

Die Gesellschaft beschäftigt - außer dem Geschäftsführer - kein eigenes Personal. Der Eintritt in den VGN erfordert allerdings bislang sowie auch zukünftig einen deutlich höheren Verwaltungsaufwand als bisher.

Das Jahresergebnis entwickelte sich - insbesondere aufgrund der wegen der zu erwartenden Rückzahlungen an den VGN gebildeten Rückstellungen - schlechter als geplant. Der Aufsichtsrat wurde im Februar 2011 über diese Entwicklung informiert.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von 1.889 T€ (Vorjahr 1.108 T€) als unbefriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der Städtische Werke Schwabach GmbH übernommen.

Im Geschäftsjahr 2011 wird aufgrund der im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) zum Jahresbeginn beschlossenen Tariffortschreibung von rund 3,08 % mit steigenden Umsatzerlösen gerechnet. Dieser positiven Entwicklung stehen die deutlich geringeren Einnahmeansprüche aus dem VGN gegenüber.

Insgesamt kann ein negatives Jahresergebnis in geplanter Höhe in Aussicht gestellt werden. Die Planungen wurden im Februar 2011 an die neuen Erkenntnisse angepasst. Die Gesellschaft wird dauerhaft kein positives Ergebnis erwirtschaften. Entscheidend zur Deckung der Verluste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- sowie der Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen. Daher ist es unbedingt erforderlich, Maßnahmen zu erüben und Optimierungspotentiale aufzuzeigen, die zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Stadtverkehrs in Schwabach führen.

#### **4. Stadtbäder Schwabach GmbH**

Ergebnis vor Verlustübernahme: **- 483.958,41 €**

Im Geschäftsjahr verlief das operative Geschäft im Rahmen des Planansatzes. Die Besucherzahl des Parkbades ist stark durch Witterung und teilweise auch durch das Angebot in naher Umgebung beeinflusst. Die Anzahl der Badegäste ist, aufgrund der ungünstigeren Witterung von rd. 118.000 (Vorjahr) auf rd. 112.000 gesunken und liegt damit im Durchschnittswert der letzten Jahre. Die Eintrittspreise sind im Berichtsjahr stabil geblieben. Die Umsatzerlöse von 380 T€ (Vorjahr 368 T€) decken nicht einmal den entstandenen Material- und Personalaufwand ab.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände waren durch das Eigenkapital und die Finanzierung im Konzern gedeckt.

Nach erheblichen Investitionen in den Vorjahren, mit denen die Attraktivität des Freibades gesteigert werden konnte, wurde im Berichtsjahr ein mobiles Blockheizkraftwerk beschafft. Dieses BHKW, das zum Teil mit Biogas betrieben wird, erzeugt -neben Strom - Wärme für die Schwabacher Bäder. Ansonsten wurden im Berichtsjahr die Anlagen nur in geringem Umfang erweitert.

Zur Badesaison 2010 wurde der Neubau eines Biergartens am Parkbad fertig gestellt.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von 484 T€ (Vorjahr 547 T€) als befriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der Städtische Werke Schwabach GmbH übernommen.

Der Betrieb des Freibades wird auf Dauer aufgrund der nicht kostendeckenden Eintrittspreise ein negatives Ergebnis erwirtschaften. Eine kostendeckende Erhöhung der Eintrittspreise kann wegen der damit verbundenen Absatzrisiken nicht umgesetzt werden.

Die über eine Pachtlösung geplante Integration des Hallenbades der Stadt Schwabach in die Gesellschaft wurde im Dezember 2009 zurückgestellt und wird zu einem späteren Zeitpunkt nochmals geprüft. Ein Ausgleich des zusätzlichen Verlustes hierfür durch die Muttergesellschaft Städtische Werke Schwabach GmbH wird aller Voraussicht nach nicht möglich sein.

## **5. Stadtdienste Schwabach GmbH**

Ergebnis vor Verlustübernahme: **- 204.658,19 €**

Der Bilanzverlust 2010 – im Geschäftsjahr 2009 entstanden – von **87.220,84 €** wird auf das Jahr 2011 vorgetragen.

Die Unternehmensbereiche der Stadtdienste Schwabach GmbH umfassten im Geschäftsjahr 2010 den Betrieb des Entsorgungs-Zentrums-Swabach (kurz EZS genannt), die Kompostieranlage, die Deponienachsorge und den Recyclinghof Schwabach.

Im Rahmen des EZS-Vertrages mit der Stadt Schwabach fallen ebenso die Verwaltung der städtischen Abfallsammelsysteme, die Erfassung und Verwertung der kompostierbaren Grün- und Gartenabfälle, sowie die Vermarktung des daraus erzeugten Komposts an.

Weiterhin zählt die Umladung der in Schwabach im Rahmen der Biomüllabfuhr anfallenden Bioabfälle, sowie weiterer Bioabfälle, deren Verwertung der Stadt im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit übertragen wurde, in das Aufgabengebiet der Gesellschaft.

Auch der Betrieb eines Nahwärmenetzes, die Fäkalschlammabfuhr, der Betrieb einer Tiefgarage und eines Parkhauses, sowie der Betrieb von Holzhackschnitzel-Heizanlagen, Solaranlagen und Facility-Managementleistungen zählen zu den vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft.

Der im Januar 2010 durch die Gesellschaft in Betrieb genommene Recyclinghof kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, was durch die Akzeptanz der Schwabacher Bürger bewiesen wurde. So konnte durch ein vergrößertes Platzangebot die Annahme von zusätzlichen Chargen wie Bauschutt und Restmüll angeboten werden.

Im Rahmen der Neuordnung des Entsorgungs-Zentrums-Swabach wird auf der Kompostieranlage, bedingt durch den Verkauf der Bioabfallvergärungsanlage, nur noch Grüngut direkt verarbeitet werden. Die Anlieferungsmengen im Geschäftsjahr liegen mit rund 6.400 t im üblichen Schwankungsbereich (Vorjahresmenge 6.711 t).

In der Aufsichtsratssitzung vom 24.03.2010 wurde der Verkauf der Bioabfallvergärungsanlage an eine private Betreibergesellschaft beschlossen. Der zum 31.03.2010 vollendete Verkauf wird über das Geschäftsjahr 2010 hinaus die Gesellschaft beschäftigen.

Da die Biomüllmengen aus Schwabach, Nürnberg und Erlangen aufgrund der beschlossenen Stilllegung ab 31.03.2010 in der Anlage nicht mehr verarbeitet werden konnten, wurden entsprechende Regelungen mit den Kommunen getroffen. Eine europaweite Ausschreibung des Schwabacher Biomülls wurde von der Gesellschaft im Auftrag der Stadt Schwabach durchgeführt und abgeschlossen.

In der Sitzung vom 28.06.2010 wurde beschlossen, den Jahresfehlbetrag 2009 in Höhe von 1,16 Mio. € durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen teilweise zu decken. Außerdem wurde in der Aufsichtsratssitzung der SC Aktiengesellschaft & Co. KG (jetzt Städtische Werke Schwabach GmbH) vom 30.06.2010 eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 300 T€ nach Eingliederung in den Konzern Städtische Werke Schwabach GmbH beschlossen.

Durch diese Einlage in die Kapitalrücklage, sowie den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Städtische Werke Schwabach GmbH ist die Fortführungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert.

Die vollständige Integration der Gesellschaft in den Konzernverbund der Städtische Werke Schwabach GmbH und der damit verbundene Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag konnte im Geschäftsjahr 2010 durchgeführt werden. In Zusammenhang mit der Integration konnte auch eine EDV-technische Umstellung der Gesellschaft auf die Systeme im Stadtwerke-Konzern vollzogen werden.

Das Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital und der Kapitalrücklage abzüglich des Bilanzverlustes (908 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 890 T€ erhöht. Dies ist auf die Einzahlungen der Stadt Schwabach (590 T€) und der Städtische Werke Schwabach GmbH (300 T€) in die Kapitalrücklage zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote, gemessen an der Bilanzsumme, beträgt 20 % gegenüber 0,4 % im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse haben sich um 211 T€ - bedingt durch den Verkauf der Bioabfallvergärungsanlage - auf 3.130 T€ verringert.

Bei einem Finanzergebnis von - 135 T€ (Vorjahr - 147 T€) hat sich das Jahresergebnis von - 1.161 T€ (Jahresfehlbetrag 2009) auf - 205 T€ verbessert.